

Das Ostergeschenk Jesu - eine Predigt vom 19.04.2015

Liebe Gemeinde,

zwei Wochen sind seit Ostern verstrichen und uns geht es ungefähr so ähnlich wie den 11 Jüngern damals in Jerusalem. Vielleicht mit einem kleinen Unterschied: sie sind voller Angst vor den Hohen Priestern untergetaucht. Hinter verschlossenen Türen grübeln sie über die Worte der Emmausjünger, deren Glaube nach der Begegnung mit Jesus zündete, so dass ihre Herzen brannten. Wir dagegen kehrten in den Alltag mit seinem Trott zurück. Was ist bei uns von Ostern zurück-geblieben außer ein paar Plastikeiern auf den Bäumen vor dem Haus? Nach Ostern wie vor Ostern?

Die Kirche will uns heute mit dem Osterevangelium nach Lukas den Auferstandenen erneut und lebendig vor die Augen stellen. Nicht, weil wir nicht glauben. Das behauptet keiner von uns. Sonst wäre er nicht hier. Nein, die Kirche versucht noch einmal, unsere Herzen und unseren Glauben aus der Gleichgültigkeit zum überzeugten Auferstehungsglauben zu wecken. Was bedeutet eigentlich für uns der Auferstehungsglaube? Was bedeutet es, wenn die Kirche von ewigem Leben spricht?

Eine Antwort gibt uns das heutige Evangelium: All das, was über den Auferstandenen gesagt wird, ist ein Vorbild für das, was an uns geschehen wird, wenn wir zum ewigen Leben auferweckt werden. Jesus erscheint seinen Jüngern. Er isst vor ihren Augen einen Fisch. Er zeigt die Wundmale seiner Leidensgeschichte. Das heißt: Auch wir werden auferstehen mit unserer ganzen Lebensgeschichte. All das, was wir auf Erden erleben und erleiden, hat sozusagen Ewigkeitwert. All das Gute, das ich getan, all das Schwere, das ich ertragen habe, all das, was mein Leben ausgemacht hat, geht im Tod nicht verloren. Mein Leben hier auf Erden hat seine Bedeutung für mein Leben im Himmel.

Deshalb ist es nicht egal, wie wir auf Erden leben und wie wir mit unserem Leib, der auch für die Auferstehung bestimmt ist, umgehen. „Habt ihr etwas zu essen da?“ Was will Jesus mit der Frage sagen? So wie die Nahrung wichtig ist, um unseren irdischen Leib am Leben zu erhalten, so deutet hier Jesus auch auf die himmlische Speise, die er selber ist, mit der wir uns nähren sollen, um unseren Leib sozusagen ewigkeitstauglich zu machen. Mit jeder heiligen Kommunion, die wir würdig und im Stande der Gnade empfangen, bereitet sich unser Leib stufenweise auf die endgültige Verwandlung in einen neuen verklärten Leib, den Auferstehungsleib.

Jesus, das Brot des Lebens, das vom Himmel herabgekommen ist, nimmt unsere Nahrung in seiner Menschennatur, schenkt uns aber sich selbst als Speise, die uns das ewige Leben schenkt. Denn dazu sind wir berufen – als ganze Menschen aufzuerstehen. Das Christentum glaubt an die Auferstehung des Leibes. Es ist das Ostergeschenk des Herrn an uns. Ein überaus großes Geschenk. Denn es beinhaltet alle notwendigen Instrumente, um unsere Seele und unseren Leib für die Ewigkeit tauglich zu machen, vor allem durch das Sakrament der Beichte und der hl. Kommunion, beides ein Ostergeschenk an uns.

Deshalb gilt für uns Christen die Aussage „nach Ostern“ niemals wie „vor Ostern“.

Amen.